

10 kleine Steinmännlein

©Fotikrimi vo de tessiner gigolos usem SOLA 04 in Elm©

Zehn kleine Steinmännlein

In einer kleinen, blauen Gondelbahn befindet sich ein älterer Herr. Andächtig nimmt Erich Lenzen nochmals den Brief aus der Brusttasche seines Hemdes und liest ihn sorgfältig durch. Darin befindet sich eine Einladung für eine Woche Ferien auf dem Steinmännleinberg in Elm, in der Schweiz. Man werde von alten Zeiten sprechen, heisst es im Brief.

In letzter Zeit ist der Steinmännleinberg in jeder Schweizer Zeitung herumgeschleppt worden. Der Bau des einzigen Hauses muss Millionen gekostet haben. Niemand weiss genau, wer es erbauen liess, verkaufte und wer die Luxusvilla über Elm wieder aufkaufte.

In der Tat wurden auf den Samstag, den 3. Juli 2004 ganze zehn Personen in dieses Haus eingeladen, die einander nicht kannten und auch nichts voneinander wussten, bis sie an diesem Samstag aus dem kleinen blauen Gondelbähnchen ausstiegen und einander beim Diner erblickten. Sie sahen sich also allesamt an diesem Samstagabend zum ersten Mal in ihrem Leben und merkten zugleich, dass sie ihre Ferien ohne Gastgeber verbringen werden.

Folgende Personen finden sich auf dem Steinmännleinberg ein.



Erich Lenzen, 35 Jahre, Richter, kommt aus dem Wallis, genauer gesagt Sion, ist aber oft in Bern und Fribourg tätig,



Verena und Hansruedi Diener, die auf dem Steinmännleinberg ihre Stelle als Kellner antreten werden. Sie waren bisher wohnhaft in Gösigen, werden jetzt aber hier oben wohnhaft sein.



Dr. Bruno Hausemann, 53, gibt sich als Homeopathe (=Chrütliarzt) aus. Er hat festgestellt, dass es ein leichtes ist, sich in feinen Häusern das grosse Geld zu verdienen.



Martin Schulze, 32, gehört zum kleinen Anteil der Bevölkerung, die bemerkt haben, dass sie eine Neigung zum selben Geschlecht aufweisen.



Lisa runter vom Sofa, Studentin, die immer knapp bei Kasse ist. Sie wurde für 100,- auf den Berg eingeladen und freut sich jetzt, dass sie in den Ferien für ihr Geld nicht arbeiten muss.



Ursula Müller von Hansen, 65, ältere Dame, über die heutige Jugend stehts wieder aufs neue empört, freut sich auf die Ferien in den Bergen Elms, nahe dem Martinsloch.



Jasmin Lalov, eigentlich Sportlehrerin, hat aber vor kurzem wegen Kindesmord vor dem Gericht gestanden und sich deshalb einen Job als Sekretärin ergattert.



Jonny-Boy, sehr von sich überzeugt, fährt ein geiles Auto (Opel), freut sich auf die Saufparty und die Girls, die er hofft, anzutreffen, ist durch einen Freund an die Einladung gelangt



Ernst Früh, ehemaliger General, ist eingeladen worden um alte Kumpels auf dem Steinmännleinberg wiederzusehen, weiss aber nicht mehr, wer ihn eingeladen hat.

Nicht zu vergessen sind dabei die beiden Detektive, die hoffentlich eines Tages Klarheit in die verzwickte Sache bringen werden.



Jessica Arguello, als Detektivin in Zürich tätig, kommt aus Ecuador, hat in der Schweiz die Ausbildung gemacht und ist landauf, landab bekannt als Fachfrau auf ihrem Gebiet



Stefan Faltz, Privatdetektiv, arbeitet gelegentlich mit Arguello zusammen, hat sein Büro in Zürich, wohnt mehrheitlich auch darin. Wenn er nicht arbeitet, schläft er.

Diese zehn Gäste finden sich also in der Luxusvilla ein. Jeder bezieht sein Zimmer und ist gespannt, was ihn alles erwarten wird.

Als Ursula Müller ihr Zimmer eingerichtet sieht, wagt sie, sich ein wenig darin umzusehen und entdeckt auf dem Fussboden, der ziemlich antik scheint, eine Steinplatte, auf welcher ein Gedicht eingeritzt ist. Für sie wirkt es unverständlich, was dieses kindliche Gedicht in einem so schön beschaffenen Stein zu suchen hat.

Dabei ist noch anzumerken, dass auch die anderen Gäste dieses Gedicht auf den Steinplatten in ihren Zimmern entdeckten.

Zehn kleine Steinmännlein

Zehn kleine Steinmännlein,
sassen einst beim Wein.
Einer trank zu schnell und starb,
da waren's nur noch neun.

Neun kleine Steinmännlein,
sollten beim Tische sein.
Der eine kam um in der Nacht,
da waren's nur noch acht.

Acht kleine Steinmännlein,
haben das Rauchen geliebt.
Für den einen war s jedoch zu viel,
da waren's nur noch zu siebt.

Sieben kleine Steinmännlein,
waren allein im Heim.
Ein Schatten kam von rechts,
da waren's nur noch sechs.

Sechs kleine Steinmännlein,
gingen in die Sümpf.
Einer sah den Grund der Schlucht,
da waren's nur noch fünf.

Fünf kleine Steinmännlein
badeten im Bier.
Einer nahm den Föhn zur Hilf,
da waren's nur noch vier.

Vier kleine Steinmännlein
assen einen Brei.
Einer wurde erschossen dabei,
da waren's nur noch drei.

Drei kleine Steinmännlein
schnitzten einst ein Ei.
Der eine schnitt in den Arm hinein,
da waren's nur noch zwei.

Zwei kleine Steinmännlein
waren einst allein.
Der eine soll erstochen sein,
da waren's nur noch ein.

Ein kleines Steinmännlein
wollt in die Sauna gehen.
Doch für den Stein war es zu heiss,
da waren's keine mehr.



Die meisten sind sehr erstaunt, als sie beim anschliessenden Diner keinen Gastgeber antreffen.



Dafür sind sie umso erstaunter, auf dem Tische zehn Steinmännlein zu entdecken.

Das Essen schmeckt vorzüglich, die Stimmung ist jedoch noch etwas verhalten. Es sind jedoch noch nicht alle Gäste anwesend. Ein Platz bleibt leer. Niemand weiss, dass dieser Platz für Jonny-Boy gedacht ist, der Schwierigkeiten hatte, weil man ihm die Fahrbewilligung für den Steinmännliberg verweigern wollte.



General Früh freut sich, endlich einmal den Orange-Spezialwein aus den Rebbergen in Elm kosten zu dürfen. Wie vom Schlag getroffen fällt er jedoch plötzlich tot um. Die Gäste sind empört und können nicht fassen, was passiert ist.



Mit einer Vollbremse kann Jonny gerade noch verhindern, dass er einen Köter überfährt, der ihm vor das Auto springt.



Ein Schlag- Jonny hat nicht realisiert, dass er sich hier in Steinfallgebiet befindet. Er ist augenblicklich tot.



Erich Lenzen macht sich Gedanken. Bei einer Zigarette oder gar einem Joint kann er das am besten. Leider raucht er viel zu oft, da er jedesmal raucht, wenn er scharf überlegen



sollte. Was dazu führt, dass er einen Hustenanfall bekommt. Er erstickt.



Bereits zwei Personen sind vom Tode heimgesucht worden. Ursula Müller hat Angst. Sie traut sich nirgends mehr alleine hinzugehen. Deshalb wagt sie Nachts nicht, sich ins Bett



zu legen. Am nächsten morgen finden sie die anderen Gäste tot auf dem Flur liegend. Es sieht so aus, als sei sie auf brutalste Art erschreckt worden.



Dr. Hausamann versucht seine Ängste durch meditative Übung zu bekämpfen. Er fühlt sich gerade frei wie ein Adler, als er von hinten eine Stoss spürt.



Man findet ihn am nächsten Morgen in der Wiese.



Martin Schulze leidet unter Duschzwang, weil er sich unrein fühlt, mitschuldig an all den Morden. Was ihn unter enormen Zeitdruck bringt. Er vergisst, sich erst nach dem Duschen zu föhnen. Durch einen elektrischen Schlag scheint er Suizid begangen zu haben.



Lisa runter vom Sofa genießt die Aussicht, dann ein Schuss, ein langer Schrei. Dann ist sie tot- aus und vorbei...



Das Kellner-Ehepaar stürzt sich in die Arbeit wie irgendwie möglich. Sie realisieren, dass da kein Arbeitgeber existiert und ahnen ihren Tod voraus.



So findet man Hansruedi Diener eines Morgens auf dem Holzstrunk, wo er jeweils sein tägliches Ei für das Frühstück zubereitete.



Verena hat es schon lange gewusst, dass auch sie vom Tod überwältigt werden wird.





Jasmin Lalov ist die einzige Person, die momentan noch am Leben ist. Einzig in der Sauna fühlt sie sich wohl, die sie auf einem kleinen Morgenspaziegang auf der Alp



entdeckt hat. Ihre meiste Zeit verbringt sie also hier. Auf einmal wird es ziemlich heiss. Sie sieht in der Ecke einen Stein dampfen. Der Stein wird zu heiss.



Ein lauter Knall. Der Stein explodiert. Jasmin Lalov ist tot.

Dabei werfe man einen Blick auf das Gebilde auf dem Arm der Lady. Isch da planed gsi Sämi....??



In Zürich ist man fassungslos. Auf dem Steinmännleinberg in Elm sollen innerhalb weniger Tage zehn Menschen auf mysteriöse Art und Weise ums Leben gekommen sein. Nachdem die Gondelbahn am 3. Juli bekanntgab, nun auch endlich einmal Ferien machen zu wollen, waren die Menschen von der gesamten Umwelt abgeschnitten. Da Swisscom es an diesem Ort nicht für nötig hielt, Telefonempfang zu installieren, war auch dieser Kommunikationsweg für die Gäste unzugänglich.

Jessica Arguello und Stephan Faltz diskutieren den Fall vor- und rückwärts. Sie finden jedoch nicht die geringsten Hinweise, wer diese Morde verursacht haben könnte. Plötzlich erhalten sie eine Mail die ihnen alles erklärt.

Ich sitze jetzt in einem Internetkaffee in der Stadt Elm und schreibe euch diese Mail. Wenn ich euch diese geschickt habe, werde ich mich definitiv umbringen. In meinem Berufsleben habe ich es täglich mit Aufklärungen zu tun. Nachdem ich zahlreiche Menschen, schuldige Menschen verurteilt habe und somit manche Cleverness und durchdachte Taten aufdeckte, verspürte ich den Drang, einen perfekten Mord zu kreieren. Ich wollte einen Mord kreieren, bei welchem niemand im Stande ist, ihn aufzudecken. Ich habe alles bis aufs äusserste durchgedacht. Es war ein Leichtes, die Gäste umzubringen. Zumal nach der Beurlaubung der Gondelbahn, die ich übrigens eingefädelt habe, kein Kontakt zur Aussenwelt mehr bestand. Bähnler sind übrigens ziemlich einfach zu bestechen.

Beginnen wir mit General Früh. Ihm konnte ich die Überdosis an Pillen einfach zuführen als wir unser erstes Abendessen genossen.

Jonny-Boy war zu dumm, um zu merken, dass eine Person den Köter dorthin geführt haben könnte. Die Steine kamen ebenfalls von mir. Ich war schon als Junge ziemlich treffsicher im Steine werfen.

Meine Erstickung konnte ich problemlos vortäuschen. Da sich die Gäste an Morde gewöhnt waren, nahmen sie mich einfach mit sich und legten mich in meinem Zimmer aufs Bett. Ich schlug bereits beim ersten Mordfall diese Methode vor. Aus dem einfachen Vorgang, dass man dann die meisten Hinweise auf den Mörder erhalten liesse. Wir schlossen dann jeweils die Tür hinter uns und gingen nicht mehr in die Zimmer hinein. So war es dann auch bei meinem Tod.

So konnte ich mich unbemerkt im Hause umherschleichen und niemand bemerkte etwas.

Hinter jedem Mord, der nach Suizid aussah, steckte mein Handwerk.

Durch meine Beziehungen als Richter und zahlreiche Diskussionen lernte ich diese Leute indirekt kennen. Das heisst, ich konnte alle Informationen über sie ausfindig machen. Ich wusste, dass jeder von ihnen einen Mord auf dem Gewissen hatte. Wenn sie ihn auch nicht selber verursacht hatten, so waren sie doch mitschuldig daran, dass diese Menschen umkamen.

Gerechtigkeit für alle!

Das war mein Lebensmotto und so werde ich jetzt auch in den Tod gehen.

Erich Lenzen

Herzlichen Dank an:	Claudio
	Samira
	Stefan
	Antonia
	Isabelle
	Sandra
	Jessica
	Roger
	Julia
	Sabrina
	Daniel
	Marius

Ihr seid im Falle einer mega lässigen Gruppe gsi, bis im nächsten Lager...
Euer Leiter Herr Hermann und die Helen